



Verlag Continent, Theo Gutmann, Berlin W.50.

Satan

Ⓜ

Roman von

Fred Schirokauer

Zweites Tausend

brosch. M. 3.50, gebunden M. 5.—, à cond. 25%, bar 40% und 11/10.

Wir bitten, die nachfolgenden Pressstimmen zu lesen. Verwenden Sie sich für dieses wunderbare Buch, Sie werden Ehre bei Ihren Kunden durch diese Empfehlung einlegen!

Ein Menschenschicksal oder vielmehr zwei unlösbar verkettete Menschenschicksale zeichnet Fred Schirokauer in seinem neuesten Roman „Satan“, für den jedes Superlativ des Lobes nur eine gerechte Würdigung der wunderbaren psychologischen Tiefe, der geradezu hinreißend lebenswahren Schilderung der Charaktere bedeutet. Schirokauer ist ein Kenner der Frauenseele, wie selten einer. Zug um Zug enthüllt er ihre geheimsten Regungen, er fühlt die tausend Schmerzen, aus denen sich ein Frauendasein zusammensetzt, und er spricht Dinge aus, die so tief verborgen im Frauenherzen schlummern, dass dieses Buch zuweilen wie eine innere Stimme zu sprechen scheint.

J. Lorm, Berliner Lokal-Anzeiger.

Ein imponierendes Buch . . . Fred Schirokauer: das ist auch einer von denen, die in die Tiefen dringen, die eine erstaunliche Fähigkeit besitzen, Menschen und Verhältnisse von innen heraus zu erklären . . . Das alles ist von Schirokauer mit wunderbarer, psychologischer Treue und mit allen Mitteln einer ergreifenden Realistik dargestellt . . . Im einzelnen finden sich wunderbare Stellen . . . Auch in stilistischer Beziehung verdient dieser Roman ein starkes Lob . . . Mit diesem Werk hat Schirokauer, der uns bis dahin unbekannt war, jedenfalls eine Talentprobe allerersten Ranges gegeben.

Paul Zschorlich im Leipziger Tageblatt.

Ein reifes Werk voll tiefster und feinsten Psychologie, geschrieben mit überzeugender Kraft, als ob das Leben selbst dem Verfasser den Stoff geliefert hätte. . . . Man liest das Buch nicht flüchtig, sondern von Seite zu Seite, von Satz zu Satz mitempfindend. Die Sprache ist reich und edel, ohne in die Maniertheit der Modernen auszuarten.

Breslauer General-Anzeiger.

. . . zeigt sich Schirokauer als ein tiefer Kenner des Frauenherzens und als ein feiner, nicht überfeinerter, nein, als vorsichtig prüfender und tiefgründiger Meister der Seelenanalyse, dem überall für den Gedanken das zutreffende Wort zur Verfügung steht.

Hamburg, Correspondent.

. . . In der Beobachtung und Schilderung des von seelischen Schmerzen zerrissenen, leidenschaftsdurchwühlten Menschenherzens ist der Dichter Meister. Man fühlt mit seinen Helden, die von Fleisch und Blut sind, und folgt mit Spannung ihrem tragischen Schicksal.

Fränkischer Courier.

==== Der erste Roman dieses talentvollen, jungen Autors „Ilse Isensee“ ist gleicherweise glänzend von der Presse besprochen. ====